



FH MÜNSTER  
University of Applied Sciences

SW

FB Sozialwesen  
Department of Social Work



INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

# Partizipation und Demokratiebildung von Kindern und Jugendlichen in der Ganztagschule

Prof. Dr. Kathrin Aghamiri, Fachhochschule Münster

# Partizipation als Schlüssel zu Demokratiebildung

partizipieren +  
[< lat. *participare*]

**Selbstbestimmung und  
gleiche Rechte**

**Mitbestimmung und  
Erfahrung von  
Solidarität**

„Partizipation heißt,  
Entscheidungen,  
die das eigene Leben  
und das Leben der Gemeinschaft betreffen,  
zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu  
finden.“

*Richard Schröder*

**Handlungskompetenz und  
gesellschaftliche  
Verantwortung**

## Was erwartet Sie heute?

1. Partizipation und Demokratiebildung als Aufgabe von Schule und Jugendhilfe
2. Wie wird mensch Demokrat\*in? – Die Schule als „embryonic society“
3. Eine Frage der Macht....
4. Wo kann demokratische Partizipation in der Offenen Ganztagschule stattfinden?

**Mehr  
Demokratie  
wagen!**

Eine demokratische Schule, eine Schule der Demokratie ist kein Luxus. Demokratie lernen ist keine Nebenaufgabe, gleichsam *außerhalb* des Ernstfalls, abseits vom Kerngeschäft des Unterrichts. Demokratie in der Schule *ist* der Ernstfall, und sie muss im Zentrum der Aufgabe stehen, die Schule zu erfüllen hat. (Edelstein 2010: 65)

# Demokratiebildung:

Gemeinsame Aufgabe pädagogischer Institutionen

## §1 SGB VIII

(1) Jeder junge Mensch hat ein **Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.**

(...)

(3) Jugendhilfe soll zur

1.

ju

Subjekt in  
Gesellschaft =  
Demokratiebildung

Absatz 1 insbesondere

sozialen Entwicklung

**ngen zu vermeiden**

4.

dazu

und ihre Pa

ungen für junge Menschen

**lder- und familienfreundliche**

**Umwelt** zu erhalten oder zu schaffen.

**§ 8 SGB VIII**

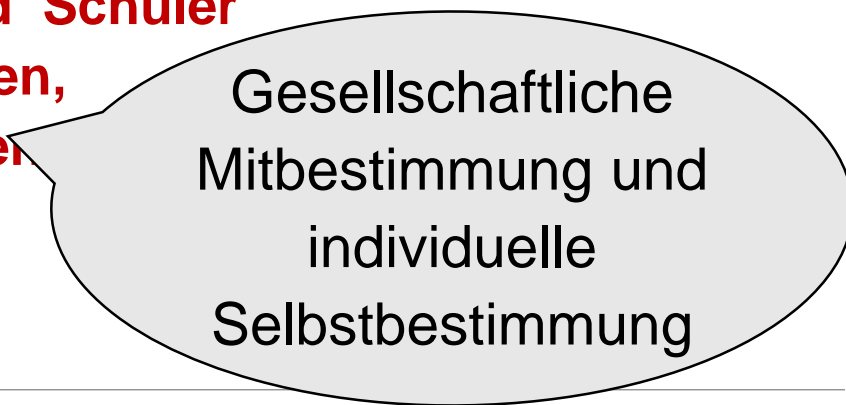
**§ 45 (2) SGB VII**

# Demokratiebildung:

Gemeinsame Aufgabe pädagogischer Institutionen

## § 2 SchG NRW: Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule

Die Schule vermittelt die zur Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Werthaltungen und berücksichtigt dabei die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. **Sie fördert die Entfaltung der Person, die Selbstständigkeit ihrer Entscheidungen und Handlungen und das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl, die Natur und die Umwelt. Schülerinnen und Schüler werden befähigt, verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen Leben teilzunehmen** und ihr eigenes Leben zu gestalten.



Gesellschaftliche  
Mitbestimmung und  
individuelle  
Selbstbestimmung

# Demokratiebildung:

Ein Thema von großer Aktualität!

- ▶ „Demokratie ist die einzige politisch verfasste Gesellschaftsordnung, die gelernt werden muss – immer wieder, tagtäglich und bis ins hohe Alter hinein.“ (Oskar Negt 2011, S. 13)
- ▶ „Ich glaube, dass wir an einem Punkt angelangt sind, an dem wir uns fragen müssen, ob die Errungenschaft der Demokratie mehr als eine kleine Episode in der Geschichte der Menschheit ist.“ (T.C. Boyle 08.02.2017)

# Was bedeutet Demokratie?

**demos = das Volk** und **kratia = die Herrschaft**

-> eine Herrschaftsform des Volkes

Herrschaft des Volkes bedeutet, dass Entscheidungen durch das Volk getroffen werden, die auch für das Volk gelten. **Menschen sind gleichzeitig Urheber\*innen und Adressat\*innen von Entscheidungen.**

- ✓ Volkssouveränität und Rechtsstaat,
- ✓ Machtkontrolle und Gewaltenteilung,
- ✓ Repräsentation (Wahlen) und Parlamentarismus,
- ✓ Mehrheitsprinzip und Minderheitenschutz,
- ✓ Menschen- und Bürgerrechte.



# Was bedeutet Demokratie?

„Die Demokratie ist mehr als eine Regierungsform; sie ist in erster Linie eine Form des Zusammenlebens, der gemeinsamen und miteinander geteilten Erfahrung.“

*(Dewey 1916/2000, S. 121)*

Dewey bezeichnet pädagogische Institutionen als „embryonic society“.  
**Dort ist Demokratie Teil einer gesellschaftlichen Praxis!**

- ✓ Demokratie bedeutet **Recht auf Mitsprache und Mitentscheidung** – unabhängig von individuellen Fähigkeiten
- ✓ Dafür müssen z.B. Entscheidungsthemen öffentlich und verständlich verhandelt werden

Kinder und Jugendliche treffen in der Schule auf erwachsene Fachkräfte, die ein eigenes und institutionenspezifisches Verständnis von Demokratie haben.

Wo haben Lehrer\*innen und Sozialpädagog\*innen Demokratie gelernt?  
Was haben Sie über Demokratie gelernt?



## Was erwartet Sie heute?

1. Partizipation und Demokratiebildung als Aufgabe von Schule und Jugendhilfe
2. Wie wird mensch Demokrat\*in? – Die Schule als „embryonic society“
3. Eine Frage der Macht....
4. Wo kann demokratische Partizipation in der Offenen Ganztagschule stattfinden?

# Wie lernen Menschen?

**Bildung ist  
Selbstbildung**

„Unter **Selbstbildung**  
verstehen wir die **Tätigkeit**,  
die Kinder verrichten müssen,  
um das, was um sie herum geschieht,  
aufnehmen und zu einem  
**inneren Bild ihrer Wirklichkeit**  
verarbeiten zu können.

(Gerd Schäfer)

# Wie lernen Menschen?

**Bildung ist  
Selbstbildung**

„Unter Selbstbildung verstehen wir die Tätigkeit, die Kinder verrichten müssen, um das, was um sie herum geschieht, aufnehmen und zu einem inneren Bild ihrer Wirklichkeit verarbeiten zu können.

**Wenn sie das nicht tun,  
sind wir als Pädagogen machtlos.“**

(Gerd Schäfer)

# Wie wird mensch Demokrat\*in?

Demokratie wird gelernt, in dem Demokratie erfahren und „gemacht“ wird:  
„Learning by Doing“ (Dewey 1916)

**Partizipation ermöglich die Aneignung demokratischer Erfahrungen.  
Partizipation ist gelebte Demokratie.**

# Die Offene Ganztagschule als „Gesellschaft im Kleinen“

(angelehnt an Dewey 1916/2000)

## Regierungsform

- Wie ist die Macht in der Schule verteilt? Wer entscheidet und wo?

## Lebensform (Solidarität)

- Welche Möglichkeiten der Mitgestaltung des schulischen Gemeinwesens gibt es? Wie bilden sich Meinungen? Wo findet Öffentlichkeit statt?

## Lebensform (Dialog)

- Dialogische Interaktion: Wie und wo wird den Kindern und Jugendlichen zugehört? Wie können sie sich äußern?

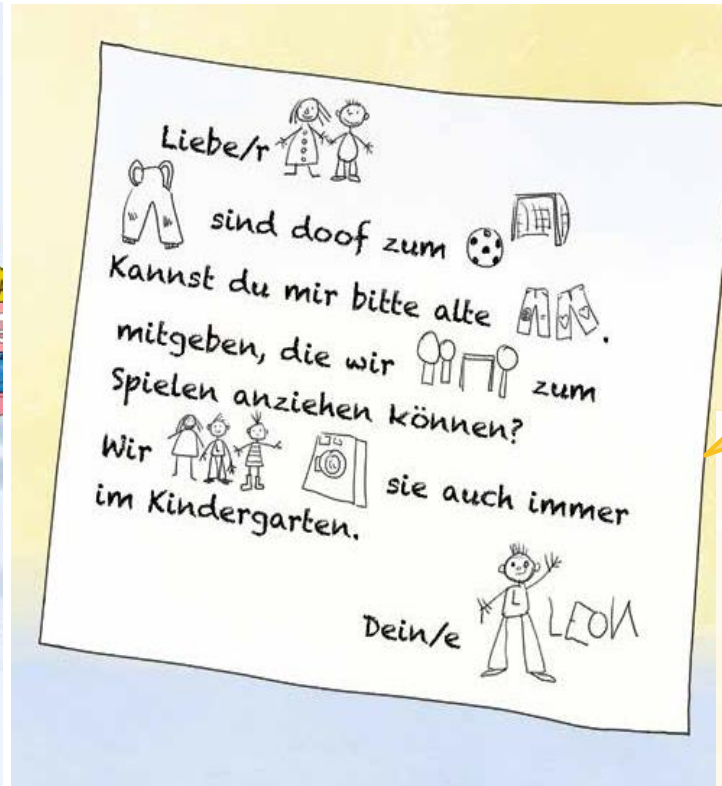
# Auf der Ebene der Regierungsform:

„Expertendemokratie“  
(Richter/Sturzenhecker 2016)





# Auf der Ebene der Lebensform als Erfahrung von Solidarität:



Interessen an die Öffentlichkeit bringen, dort mit anderen verhandeln und Lösungen finden



# Auf der Ebene der Lebensform als Erfahrung von dialogischen Beziehungen:

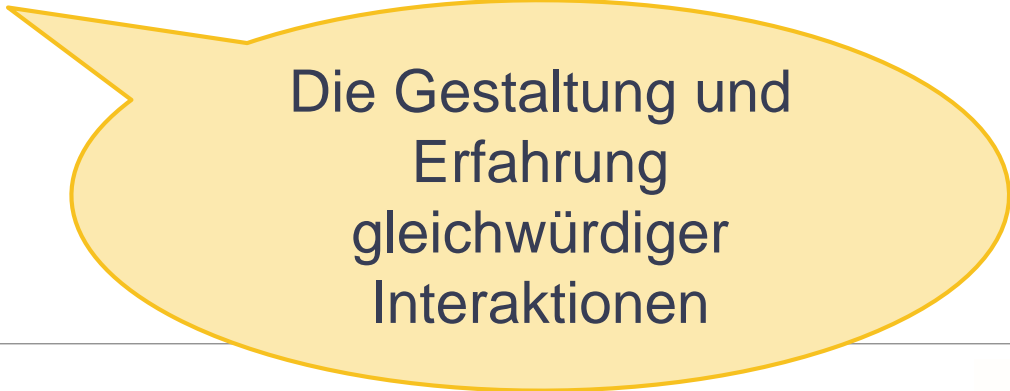
**gleichwertige  
Dialoge**

**Zuhören**

**Fragen  
ohne zu sagen**

**Felerfreundlichkeit**

**Sich be-greif-bar  
ausdrücken**



Die Gestaltung und  
Erfahrung  
gleichwürdiger  
Interaktionen

# Wie wird mensch Demokrat\*in?

**Partizipation ermöglicht die Aneignung demokratischer Erfahrungen. Partizipation ist gelebte Demokratie.**

Kinder und Jugendliche lernen Demokratie, indem sie mitmachen und mitbestimmen.

**Mitbestimmung muss von den erwachsenen Fachkräften ermöglicht werden!**



## Was erwartet Sie heute?

1. Partizipation und Demokratiebildung als Aufgabe von Schule und Jugendhilfe
2. Wie wird mensch Demokrat\*in? – Die Schule als „embryonic society“
3. Eine Frage der Macht....
4. Wo kann demokratische Partizipation in der Offenen Ganztagschule stattfinden?

# Eine Frage der Macht ...

*„Ein Kind ist klein, sein Gewicht ist gering, es ist nicht viel von ihm zu sehen ...  
Und was noch schlimmer ist, das Kind ist schwach.  
Wir können es hochheben, in die Luft werfen, es gegen seinen Willen  
irgendwohin setzen, wir können es mit Gewalt im Lauf aufhalten – wir können  
all sein Bemühen vereiteln.“*

„Bis jetzt hing alles vom guten Willen  
und von der guten oder schlechten  
Laune des Erziehers ab. Das Kind war  
nicht berechtigt, Einspruch zu erheben.  
Dieser Despotismus muss ein Ende  
haben.“

Gestaltungsmacht

Definitionsmacht

Verfüugungsmacht

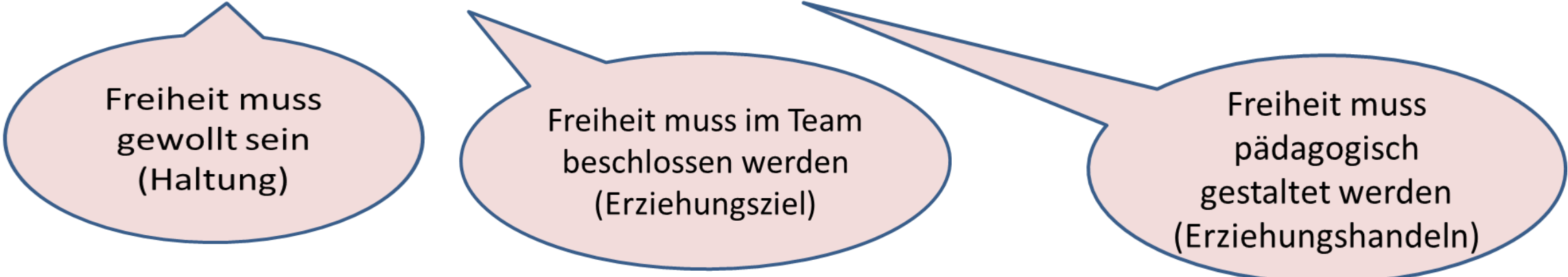
Mobilisierungsmacht

Janusz Korczak (1878-1942)

# Eine Frage der Macht ...

Heinrich Kupffer formuliert die Kernfrage der Pädagogik so:

*„Was wünschen wir, woran wollen wir uns halten, welche Konstellation zwischen ungleichen Partnern halten wir für angemessen? ... Die Freiheit des jungen Menschen ergibt sich nicht von selbst; sie muss gewollt, beschlossen und gestaltet werden.“*



Freiheit muss  
gewollt sein  
(Haltung)

Freiheit muss im Team  
beschlossen werden  
(Erziehungsziel)

Freiheit muss  
pädagogisch  
gestaltet werden  
(Erziehungshandeln)



# Wie wird mensch Demokrat\*in?

**Mitbestimmung muss von den erwachsenen Fachkräften ermöglicht werden!**

**Dafür müssen die Fachkräfte ihr Verständnis von Partizipation klären und gemeinsam beschließen, worüber die Kinder mitentscheiden sollen (und worüber nicht).**



## Was erwartet Sie heute?

1. Partizipation und Demokratiebildung als Aufgabe von Schule und Jugendhilfe
2. Wie wird mensch Demokrat\*in? – Die Schule als „embryonic society“
3. Eine Frage der Macht....
4. Wo kann demokratische Partizipation in der Offenen Ganztagschule stattfinden?



Was ist im **Alltag der OGS** zu tun, was die Angelegenheit der Einzelnen und der Gemeinschaft betrifft?

Spiel

Raum

Gemeinschaft

Essen

Hausaufgaben

Angebote

Regeln

Hygiene

Ordnung

Öffentlichkeit/  
Information

Sicherheit

Unterricht

# Junge Demokrat\*innen brauchen Lehrer\*innen und Sozialpädagog\*innen, die ...

- Kinder achten **(Menschenbild)**
- ... die in der Lage sind einen Dialog zu führen **(Dialogfähigkeit)**
- ... die in der Lage sind, die Themen und Bedürfnisse der Kinder zu verstehen und sie zu begleiten **(Beobachtungsfähigkeit vor Handeln!)**
- ... die die pädagogische Beziehung so gestalten können, dass sie weder über- noch unterfordern **(Methodenkompetenz)**
- ... die bereit sind, sich auf offene Situationen einzulassen **(Vertrauen)**
- ... die bereit sind, Macht abzugeben **(Reflexionsfähigkeit)**
- ... die eigene Positionen haben und diese auch vertreten können **(Erwachsensein)**
- ... die geduldig sind mit sich und den Kindern und Familien **(Frustrationstoleranz)**
- ... die felerfreundlich sind **(Felerfreundlichkeit!)**
- ... die **jederzeit die pädagogische Verantwortung behalten!**



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ich freue mich auf Ihre Fragen oder Anmerkungen!

